

Die Förstersche Monographie der Bienen- Gattung *Hylaeus* F. (Latr.) = *Prosopis* F. und die *Prosopis*-Sammlung Försters.

Von

J. D. Alfken in Bremen.

Aus den meisten Sendungen von Bienen, die ich aus den verschiedensten Gegenden des palaearktischen Faunengebietes zur Bestimmung erhielt, liess sich ersehen, dass die Gattung *Prosopis* noch immer das Schmerzenskind der Apidensammler- und Forscher ist. Dies wird so bleiben, wenn man dabei beharrt, Individuen als Arten zu beschreiben, wie dies leider auch Förster in seiner Monographie der Gattung *Hylaeus* tat.¹⁾ Im allgemeinen, nur die Farbe und die äussere Gestalt in Betracht gezogen, gleichen sich viele Arten sehr, und es lassen sich nur schwer Unterscheidungsmerkmale zwischen ihnen feststellen. Daher ist es auch meistens unmöglich, die Arten nach ihrem Habitus zu unterscheiden oder gar im Fluge zu erkennen. Bei Betrachtung einzelner, morphologisch besonders ausgeprägter Körperteile und bei Berücksichtigung ihrer Skulptur sind jedoch alle mir bekannten Arten gut und ohne Mühe zu fixieren. Die Kopfform, die Skulptur und Berandung der Area des Mittelsegmentes, die Punktierung des Hinterleibes, vorzüglich seines 1. Ringes, die filzartige Befransung der Hinterränder der Hinterleibsringe, die Gestalt des Fühlerschaftes und die Bewehrung der Bauchringe werden stets brauchbare Klassifizierungsunterschiede für die Arten abgeben und sicher später einmal zur Unterscheidung von Gruppen oder Untergattungen benutzt werden können.

Förster hat bei der Aufstellung seiner neuen Arten mehrere der erwähnten Körperteile nicht oder nur ungenügend berücksichtigt, dagegen auf die Färbung des Gesichtes, des Fühlerschaftes, des Pronotums und der Beine, die glatte, beziehungsweise lederartige Skulptur des Mesonotums und die Punktierung des umgeschlagenen Teiles vom 1. Hinterleibsringe zu viel Wert gelegt. Als besonders wichtig erschien Förster die Farbe einzelner Gesichtsteile; und

¹⁾ Verh. zool. bot. Ges. Wien. XXI. 1871.

gerade dadurch liess er sich verleiten, Individuen zu Arten zu stempeln. So wurde aus einer gewöhnlichen *P. annulata* L. dadurch, dass sie ein gelbes Fleckchen am Clypeus aufwies, eine *P. nigricornis* Först., ein weibliches Exemplar derselben Spezies mit noch ausgedehnter gelb und etwas rot geflecktem Clypeus wurde *P. ebernia* Först. getauft. Fast alle Weibchen, bei denen die Gesichtsflecken fehlen, was nicht ungewöhnlich ist, erhielten neue Namen. Es ist als ein Glück anzusehen, dass Förster nur ein verhältnismässig kleines Material zur Bearbeitung besass, sonst hätte er die Synonymie noch mehr bereichert und damit noch grössere Verwirrung angerichtet.

Die sichere Deutung vieler Arten ist nach den Beschreibungen in der Monographie, so ausführlich diese auch angefertigt wurden, ganz unmöglich. Die Sammlung Försters ist aber glücklicherweise noch vorhanden, und man kann daher die Typen vergleichen. Der zoologischen Staatssammlung in München gebührt der wärmste Dank dafür, dass sie die *Prosopis*-Sammlung Försters erwarb und in der von diesem Forscher vorgenommenen Zusammenstellung aufbewahrte. Durch die Liebenswürdigkeit des verstorbenen, um die Erforschung der Hymenopteren hochverdienten Kustos J. Kriechbaumer wurde mir die Sammlung zur Duchsicht anvertraut. Nach dieser und nach den Arten, welche Förster von den Autoren Giraud, Kriechbaumer, Schöneck, Sichel, Smith und Tschek zur Untersuchung erhielt, hat Förster seine Monographie verfasst. Es ist zu bedauern, dass die Arten, welche ihm von den genannten Forschern gesandt wurden, nicht seiner Sammlung einverleibt wurden. Manche Arten, wie z. B. die von Smith an Förster geschickten, werden sich daher wohl kaum früher deuten lassen, bis man sie an ihrem jetzigen Aufbewahrungsorte, dem britischen Museum, das grundsätzlich keine Tiere versendet, untersucht. Hätte Förster schon das meiner Meinung nach durchaus berechnigte Prinzip mancher heutigen Spezial-Systematiker befolgt, nämlich nur solche Arten zu beschreiben, von denen ihnen Exemplare für ihre Sammlungen überlassen werden, so würde es nicht nötig sein, die Typen Försters aus den verschiedensten Orten zur Ansicht zu erbitten. Ausser der Sammlung Försters sind mir durch die Güte der Herren Professor Bouvier und du Buysson vom Muséum d'Histoire Naturelle de Paris auch diejenigen Arten, welche Förster aus den Sammlungen Girauds und Sichels bei der Bearbeitung seiner Monographie benutzte, gesandt worden, so dass auch diese gedeutet werden konnten. Von den von Kriechbaumer an Förster übermittelten Arten konnte ich nur *P. Kriechbaumeri* und *P. polita* untersuchen; über den Verbleib von *P. ambigua*, *subtilis* und *suspecta* konnte ich nichts erfahren.

Die Gruppierung der Arten, Monographie, Tabelle, pag. 886, ist durchaus verfehlt, was schon Morawitz nachweist¹⁾. Förster begeht nicht allein den Fehler, Arten mit rundem und solche mit langgestrecktem Kopfe in derselben Gruppe zu vereinigen, wie ihm

¹⁾ Verh. zool. bot. Ges. Wien. XXII. 1872, p. 377.

Morawitz vorwirft, sondern er bringt auch ♀ und ♂ derselben Art in 2 oder mehreren verschiedenen Gruppen unter, was keinesfalls statthaft ist. Es heisst dann „die ♀ gehören einer folgenden Gruppe an“, pag. 886, oder die ♀ sind „in die 4 letzten Gruppen verteilt“, pag. 916, usw. Bei einer derartigen systematischen Verteilung der Arten ist das Bestimmen nicht nur erschwert, sondern oft unmöglich. Ausserdem geht es nicht an, die Punktierung des umgeschlagenen Teiles vom 1. Hinterleibsringe, die Farbe der Oberkiefer, die Randung der Hinterwand des Mittelsegmentes, sowie die feine Skulptur („Nadelrissigkeit“) des Dorsalteiles vom 1. Hinterleibsringe als Gruppierungscharaktere zu benutzen, da die einzelnen Arten in bezug auf diese Merkmale sehr wenig beständig sind.

Förster hat in seiner Monographie nicht weniger als 70 neue Arten aufgestellt, von welchen ich 13 nicht untersuchen konnte. Die übrigen 57 verteilen sich so, dass 48 als Synonyme zu schon vorher beschriebenen Arten gestellt werden müssen und nur 9 Artwert beanspruchen dürfen. 6 Arten wurden unter 4, 2 unter 5, 2 unter 3, 1 unter 2 und 1 gar unter 15 verschiedenen Namen beschrieben. Dreimal hat Förster das Missgeschick gehabt, ♀ und ♂, welche verschiedenen Arten angehören, als eine Art aufzufassen, so ist *P. blanda* Frst. ♀ = *P. brevicornis* Nyl., *P. blanda* Först. ♂ = *P. clypearis* Schck., *P. subquadrata* Frst. ♀ = *P. hyalinata* Sm., *P. subquadrata* Frst. ♂ = *P. punctata* Brullé, *P. puncta* Först. ♀ = *P. clypearis* Schck., während *P. puncta* Frst. ♂ vielleicht als gültige Art anzusehen ist.

Försters Sammlung ist alphabetisch geordnet. Die Exemplare sind von Kriechbaumer mit fortlaufenden Nummern versehen worden.

Im folgenden lege ich meine Ansichten über die Arten dar. In der Reihenfolge bin ich dabei der Monographie gefolgt. Die in Klammern beigefügten Ziffern korrespondieren mit den von Kriechbaumer an die einzelnen Exemplare gesteckten Nummern.

1. **P. variegata** F. (202—219). Die Etikette lautet: *variegata* F. = *labiata* F. ♀. Die Art ist von Förster richtig aufgefasst worden. Nr. 208, ein ♂, ist als Var. 1 bezeichnet, bei dieser ist das 1. Abdominalsegment rot gefärbt. No. 210 ist bezettelt: Var. Schildchen nicht gefleckt. Die Exemplare No. 212 und 213 (♂) und 216—219 (♀) sind grosse Tiere mit ausgedehnter roter Farbe, wie solche besonders im südöstlichen Europa vorkommen. Sie scheinen Förster bei der Beschreibung von *P. meridionalis* vorgelegen zu haben.
2. **P. meridionalis** Först. Diese Art fehlt in der Sammlung. Dadurch dürfte bewiesen sein, dass Förster sie später selbst aufgegeben hat; sie ist als Synonym zu **P. variegata** F. zu stellen. Ich will hier jedoch nicht unerwähnt lassen, dass sich in der Sammlung Girauds zu Paris ein ♂ von *P. coriacea* Pér. aus Montpellier (Licht.) befindet, welches die von Förster geschriebene Etikette „*Hyl. meridionalis* m ♂“ trägt. Darnach

- könnte man auf den Gedanken kommen, dass *P. meridionalis* Frst. auf die *P. coriacea* Pér. zu beziehen sei, was aber nicht angeht, da die Beschreibung nicht passt. Förster erwähnt z. B. nichts von der groben Runzelung des Mesonotums, die ihm gewiss nicht entgangen wäre.
3. *P. rhodia* Lep. (170—172). 1 ♀, 2 ♂. Die Etiketle ist beschrieben: *punctatissimus* Duf. = *Rhodius* L. Wie schon länger bekannt, ist diese Art mit *P. bifasciata* Jur. identisch.
 4. *P. picta* Smith. Fehlt. Der Name bleibt bestehen.
 5. *P. cornuta* Smith. Fehlt. Der Name behält Giltigkeit.
 6. *P. Rinki* Gorski. Fehlt. Ich sah aber 1 ♀ und 1 ♂ der Sammlung Girauds, welche Förster vorlagen, und ausserdem 2 ♀ und 1 ♂, die, ebenso wie die Giraudschen Exemplare, von dem bekannten Hemipterenforscher A. Puton in Remiremont gezogen waren. Die Art ist von Thomson und anderen fixiert; der Name bleibt.
 7. *P. Giraudi* Först. Fehlt. Aus der Sammlung Girauds konnte ich 2 ♂ untersuchen, welche auch Förster vorlagen. Die Art hat den Namen *P. brachycephala* Mor. zu führen.
 8. *P. barbata* Först. In der Sammlung befinden sich 2 ♂, No. 38 und ein zweites, von Förster mit der Bezeichnung „*Carinthiaca olim*“ versehen. Bei diesem vergass Kriechbaumer die Nummerierung. Wie schon Morawitz und Thomson erkannten, muss diese Art *P. borealis* Nyl. heissen.
 9. *P. dilatata* Kirby. Fehlt. Ich weiss nicht, ob Förster die echte *P. dilatata* kannte. Vom ♀ gibt er an, dass das 1. Abdominalsegment „hinter der Mitte dichter und stärker punktiert ist, und beim ♂ wird angegeben, dass die Oberkiefer gelb sind. Beide Angaben treffen für die *P. dilatata* K., die *P. annularis* K. genannt werden muss, nicht zu.
 10. *P. euryscapa* Först. (95). Die Sammlung enthält 1 ♂ aus Ungarn; es gehört einer giltigen Art an. In der Sammlung Girauds steckt ein ♀ dieser Art von Förster als *P. adhaerens* bestimmt; der Name kann nicht anerkannt werden, da die Art nicht beschrieben wurde.
 11. *P. compar* Först. (80). Das eine ♂ ist etikettiert „*Thuringia* (Kellner)“. Pag. 911 schreibt Förster, dass die ♀ der beiden Arten *P. dilatata* und *compar* noch nicht bekannt seien, obgleich er pag. 906 das der ersteren beschreibt. Für *P. compar* ist der Name *P. cervicornis* Costa einzuführen¹⁾.
 12. *P. subfasciata* Schek. (87—92). Merkwürdigerweise fehlt der *Hylaeus subfasciatus* Schek. in der Sammlung, aber ein Teil der Exemplare, nach welchen Förster seine Beschreibung dieser Art anfertigte, stecken als *P. difformis* darin, so 1 ♂ von Glatz und 1 ♀ von Danzig (Brischke). Es ist daher als

¹⁾ Vergl. Zeitschr. f. Hymenopt. und Dipt. IV. 1904, pag. 2.

- sicher anzunehmen, dass Förster seine Ansicht in bezug auf die Benennung dieser Art später, vielleicht infolge der Kritik seiner Monographie von Morawitz, änderte und diesem Autor folgte. Die Art muss *P. difformis* Eversm. genannt werden. Auf der Etikette der Sammlung steht, wohl versehentlich, als Autor „Frst.“
13. *P. Smithii* Först. (192). Das eine Ex., ein ♂ von Tirol gehört zweifellos zu *P. cervicornis* Costa.
 14. *P. nigrita* F. (131—133). Die Etikette lautet „*nigritus* F. = *nitidiusculus* Schenck.“ Der Name *P. nigrita* F. wurde von Förster festgelegt; er bleibt.
 15. *P. annulata* L. (22—35). Alle Exemplare sind richtig bestimmt. Es ist Försters Verdienst, den vorstehenden Namen Linnés statt des vielfach für diese Art verwendeten *P. communis* Nyl. wieder eingeführt zu haben.
 16. *P. sinuata* Schenck. (177—191). Abgesehen von No. 182, einem *P. brevicornis*-♀, welches auch gewiss nicht von Förster dorthin gesteckt wurde, gehören alle Exemplare zu *P. sinuata*. Bei 3 ♀, No. 186—188, fehlen die Gesichtsflecken, bei einem ♂, No. 189, ist die Oberlippe gelb gefleckt. Die Monographie enthält in bezug auf die Farbe der Oberlippe eine Ungenauigkeit. In der Diagnose wird die Oberlippe weissgelb, in der Beschreibung aber gelb oder schwarz genannt.
 17. *P. alienata* Först. (3) = *P. annulata* L. Ich finde kein Merkmal, wodurch sich dieses ♂ von *P. annulata* unterscheiden könnte. Der etwas verdickte Fühlerschaft musste Förster unfehlbar auf diese Art führen.
 18. *P. punctulatissima* Smith. Fehlt. Ob Smith wirklich die Art, welche man heute als *P. punctulatissima* Sm. ansieht, an Förster sandte, weiss ich nicht. Aus der Beschreibung geht dies nicht hervor.
 19. *P. angustata* Schenck. (4—9). No. 8 ist ein ♂ von *P. hyalinata* Sm., welches sicher nicht von Förster dorthin gesteckt wurde. Bei dem Exemplare No. 5 verdichten sich die Härchen seitlich am Hinterrande des 1. Hinterleibsringes deutlich zu einer Endfranse, die übrigen Exemplare sind nicht oder sehr undeutlich gefranst. Dadurch werden die zwei verschiedenen Angaben in der Monographie, pag. 935 und 936, verständlich. Dort wird das ♂ zuerst in der Diagnose ohne, dann in der Beschreibung mit Haarfranse beschrieben. Wahrscheinlich hat Förster Beschreibung und Diagnose zu verschiedenen Zeiten angefertigt und einmal 1 Stück mit einer Endfranse, das zweite Mal eins ohne eine solche benutzt. *P. angustata* ist eben in bezug auf die Befransung des 1. Hinterleibsringes eine veränderliche Art. Auch das ♂ weist bedeutende Schwankungen in der Dicke des Fühlerschaftes auf. Dieser erscheint um so dicker, je dunkler er gefärbt ist.

Bei dem ♀, die Sammlung enthält nur eins, sollen die abschüssigen Seitenfelder des Metanotums oben nicht durch eine Leiste begrenzt sein. (Monogr. pag. 937.) Ich finde dort einen sehr deutlichen scharfen Rand, wenn man das Tier richtig hält und unter einer guten Lupe betrachtet.

20. *P. subexcisa* Först. Fehlt. Alle 5 Exemplare, welche Förster untersuchte, befinden sich in der Sammlung Girauds; sie lassen sich mit Sicherheit auf *P. angustata* Schenk beziehen.
21. *P. puncta* Först. (173, 174). Unter No. 173 stecken 1 ♀ und 1 ♂ auf einem Hollundermarkpflockchen mit der Bezeichnung „*Dalmatia* (Kahr)“; No. 174 dürfte dann das ♀ von Corfu (Erber) sein. Die Sammlung enthält also noch alle Exemplare, welche Förster für seine Monographie benutzte.

In bezug auf die Giltigkeit der Art komme ich zu folgendem Ergebnis: Das ♀ ist zweifellos mit *P. clypearis* Schck. identisch. Mit dieser, nämlich *P. opaca* Först., die sich ebenfalls nur auf *P. clypearis* beziehen lässt, vergleicht Förster auch die *P. puncta*. Er selbst ist sich auch bezüglich der Zusammengehörigkeit der von ihm beschriebenen Tiere nicht recht schlüssig, da er sowohl in bezug auf die Skulptur des Thorax, wie auch des Hinterleibes gewichtige Unterschiede zwischen den 2 ♀ einerseits und dem ♂ andererseits hervorhebt. Förster lässt es zweifelhaft, ob die Endfranse vorhanden ist; er schreibt pag. 941 „zweifelhaft, ob nicht abgerieben, da ich nur 2 ♀ besitze“. Es ist aber unrichtig, bei den 2 Exemplaren von einer abgeriebenen Endfranse zu reden, da beide frisch sind, was durch die ganzrandigen Flügel bewiesen wird. Förster hat sich dadurch, dass das eine ♀ und das ♂ dieselbe Herkunft hatten, verleiten lassen, sie als die zwei Geschlechter derselben Art anzusehen.

Das ♂ muss wohl als *P. puncta* Först. bestehen bleiben. Man könnte es eine kleine *P. brachycephala* Mor. ohne eingedrücktes Gesicht nennen, es ist durch dieselbe gelbe Gesichtsfärbung ausgezeichnet. Die Wangenflecken sind gross, dreieckig, oben schräg abgestutzt und zweimal ausgebuchtet, unten füllen sie den Raum bis zum Vorderrande nicht ganz aus. Der Clypeus ist schwarz, mit einem trapezförmigen (bei *brachycephala* fast quadratischen, gelben Flecken versehen. Dieser liegt mit seiner breiten Seite dem ebenfalls gelb gefärbten Stirnschildchen an, verschmälert sich nach unten und erreicht den Vorderrand nicht. Die gelbe Zeichnung hat mit einem fliegenden Schmetterlinge Ähnlichkeit. Der Fühlerschaft ist stark gewölbt, nach oben verdickt, von dreieckig kreiselförmiger Gestalt, im vorderen Drittel gelb gefärbt. Mesonotum sehr dicht punktiert. Area des Mittelsegmentes deutlich umrandet, körnig-grubenartig gerunzelt und hinten kaum erhaben gerandet. 1. Hinterleibsring matt, rau, dicht und ziemlich stark punktiert, seitlich mit deutlicher Endfranse, ähnlich wie bei *P. styriacu* Frst., aber viel grober punktiert. 2. Ring auch matt und sehr

dicht punktiert. Alle Ringe mit Spuren von Haaren an den Seiten. Der 3. Bauchring mit einer sehr schwachen glänzenden erhabenen Mittelplatte. Endring schwach winkelig eingeschnitten.

Es ist auch möglich, dass das ♂ von *P. puncta* Först. nur als eine extreme Varietät oder Rasse der sehr veränderlichen *P. brevicornis* Nyl. zu betrachten ist. Mir sind solche ♂ von Bozen, Nizza und Barcelona aus Frieses Sammlung bekannt geworden.

22. *P. discreta* Först. (93). Dem Exemplar von Huy a. d. Maas fehlt der Kopf; es lässt sich aber an dem Torso die *P. brevicornis* Nyl. sicher erkennen.
23. *P. intermedia* Först. (113). Ein ♂ von Ratibor (Kelch); ebenfalls = *P. brevicornis* Nyl.
24. *P. Gredleri* Först. (103). Ein Pärchen von Telfs in Tirol; auch = *P. brevicornis* Nyl.
25. *P. fumipennis* Först. (101. 102). Zwei ♂ von Aachen; = *P. brevicornis* Nyl.
26. *P. brevicornis* Nyl. (60 — 74). Von No. 66 ist nur noch der Thorax vorhanden. Die übrigen Exemplare verteilen sich auf 11 ♀ und 3 ♂. Die geringe Zahl der ♂ muss Erstaunen erregen; sie rührt wohl daher, dass Förster dieses Geschlecht unter den verschiedensten Namen als neu beschrieben hat.
27. *P. rubicola* S. S. Saund. Fehlt. Ich kenne diese Art nicht.
28. *P. ambigua* Först. Fehlt. Ich habe die Type vergeblich von Kriechbaumer erbeten; unter den von Kriechbaumer gesammelten Exemplaren der Münchener Staatssammlung steckt ein ♂ der *P. sinuata* Schek. mit der Bezeichnung *H. ambiguus* Frst. (?) von Kriechbaumers Hand. Es wäre schon möglich, dass die *P. ambigua* mit der *P. sinuata* identisch ist; die Beschreibung des Wangenflecks lässt diese Vermutung ohne weiteres zu.
29. *P. medullita* Först. Fehlt. Ich sah ein ♂ der Sammlung Girauds. Die Art ist mit *P. brevicornis* Nyl. identisch.
30. *P. Kahri* Först. (114). Diese Art ist als hell gefärbte, in ihren plastischen Merkmalen stark ausgebildete grösste Form der *P. brevicornis* Nyl. aufzufassen. Über die Veränderlichkeit der *Prosopis*-Arten hoffe ich mich bald weiter verbreiten zu können.
31. *P. confusa* Nyl. (83—85). Die 3 Exemplare, 2 ♀ und 1 ♂, gehören zu *P. genalis* Thoms., welche Art aufrecht zu erhalten sein dürfte. Die Identität beider Arten wurde übrigens schon von Thomson festgestellt.
32. *P. subquadrata* Först. (195—199). 4 ♂ und 1 ♀. Das letztere, No. 196, ist eine *P. hyalinata* Sm.; die ♂ bilden die *P. subquadrata* Frst., die aber den älteren Namen *P. punctata* Brullé zu führen hat. Von dieser konnte ich ebenfalls ein typisches ♂ der Sammlung Brullés im Museum Paris vergleichen.

Förster beschreibt das ♀ der *P. subquadrata* mit 3 gelben Gesichtsflecken. Dies ist eine zufällige Aberration, die sowohl bei *P. hyalinata*, wie bei *P. punctata* nicht selten auftritt. In Wirklichkeit kommen diese beide Arten, von denen die letztere wohl nur die südliche Rasse der ersteren ist, mit schwarzem und mit gelb gezeichnetem Gesichte vor.

33. **P. hyalinata** Smith. (116—126). Die Etikette der Sammlung lautet: *labiatus* F. = *hyalinatus* Sm. = *armillatus* Nyl.; in der Monographie stellte aber Förster die *P. labiata* F. mit Recht als Synonym zu *P. variegata* F., ebenso trägt die Etikette für diese Art auch in der Sammlung den Namen *labiatus* F. Für die vorliegende Art bleibt der Name *P. hyalinata* Sm. gültig. In der Sammlung Sichels befindet sich ein ♀ dieser Art, welches Förster *P. producta* nannte. Es wurde glücklicherweise nicht beschrieben.
34. **P. decipiens** Först. Fehlt. Die Type, ♂, befindet sich in der Sammlung Girauds im Museum Paris und lässt ohne Zweifel eine *P. hyalinata* Sm. mit etwas verdicktem, unten gelb gefärbtem Fühlerschaft erkennen.
35. **P. insignis** Först. (110—112). Die Exemplare stammen von der Seiser-Alp in Tirol und sind mit *P. punctata* Brullé identisch.
36. **P. corvina** Först. (86) = *P. punctata* Brullé mit schwarzem Gesicht.
37. **P. xanthocnemis** Först. Fehlt. Die Art stammt von Schenck, in dessen Sammlung ich sie jedoch nicht vorfand. Schenck stellt sie aber selbst schon als Synonym zu *P. confusa* Nyl.,¹⁾ was auch mir richtig zu sein scheint.
38. **P. pectoralis** Först. Fehlt. Es war mir nicht möglich, die Type dieser Art zu erhalten. In der Sammlung Girauds, von dem Förster sie zur Ansicht erhielt, steckte sie nicht. Ich vermute, dass sie mit der folgenden Art zusammenfällt, deren Name dann leider eingezogen werden muss.
39. **P. Kriechbaumeri** Först. (115). ♀ und ♂. Eine leicht kenntliche und biologisch sehr interessante Art. Ich konnte die Typen von Giraud und Kriechbaumer vergleichen.
40. **P. immaculata** Först. (104). = *P. Rinki* Gorski.
41. **P. nigriceps** Först. (129). Das in der Sammlung steckende ♀ ist nichts anderes als ein ♀ von *P. confusa* Nyl. mit fast ganz schwarzem Gesicht. Das Gesicht ist nicht völlig schwarz, ausser dem auch von Förster erwähnten rot gefärbten Clypeus zeigen auch die Wangen eine verschwommene rotbraune Färbung an der Stelle, wo gewöhnlich der gelbe Fleck auftritt. Der umgeschlagene Seitenteil des 1. Hinterleibsringes soll nicht punktiert sein, cfr. Tabelle; bei der Type ist er aber deutlich

¹⁾ Berl. Ent. Zeitschr. XVIII. 1874, pag. 167.

und dicht mit Punkten besetzt. Förster hat sich vielleicht auch durch die geringe Grösse, 5 mm, des Tieres zu der Annahme verleiten lassen, dass das Exemplar einer neuen Art angehöre.

42. **P. atrata** Först. (37) = **P. brevicornis** Nyl. Die rechte Wange ist mit einem kleinen gelben Flecken versehen. Nach der Beschreibung soll der 1. Hinterleibsring keine Haarfranse tragen; an der Type ist eine solche aber links noch deutlich erkennbar. Diese Art lehrt uns am besten, wie leichtfertig Förster mit der Aufstellung neuer Arten vorging. Der Umstand, dass nur die eine Wange ein wenig gelb gefleckt ist, hätte Förster darauf hinleiten müssen, dass er es in dem Exemplar mit einer individuellen Abänderung zu tun hatte.
43. **P. tyrolensis** Först. (200, 201). Eine giltige Art, deren ♂ von Frey-Gessner als *P. helvetica* beschrieben wurde. Förster kannte nur das ♀.
44. **P. floricola** Först. (98) = **P. clypearis** Schenck.
45. **P. angulata** Först.
46. **P. sicula** Först. Beide Arten, welche Förster von Smith erhielt, fehlen; die erstere stammt aus Portugal, die zweite aus Sicilien. Wahrscheinlich sind beide mit **P. clypearis** Schenck, identisch.
47. **P. blanda** Först. (58, 59). Ein Pärchen von Dalmatien (Kahr). Das ♂ = **P. clypearis** Schenck, das ♀ = **P. brevicornis** Nyl. Das ♀ hat eine deutliche Haarfranse am 1. Hinterleibsringe, die Punktierung des 1. Hinterleibsringes und die Bildung der Area des Mittelsegmentes lassen die **P. brevicornis** Nyl. sicher erkennen. Die gelben Gesichtsflecken sind freilich breiter, fast beilförmig; diese Abänderung tritt aber gerade bei den Exemplaren aus dem österreichischen Küstenlande (Triest) und Dalmatien häufiger auf.
48. **P. clypearis** Schenck. Fehlt. Förster beschreibt nur das ♂. Das ♀ hat er nicht erkannt; er beschreibt es unter 2 anderen Namen. Das ♀ von *P. clypearis* scheint den früheren Autoren sehr viel Kopfzerbrechen verursacht zu haben, Schenck nimmt anfangs das ♀ von *P. sinuata* dafür, Gribodo hat das ♀ der *P. angustata* sogar für das ♀ der *P. clypearis* gehalten, wie ich an einer Sendung dieses Autors an Kriechbaumer ersehe.
49. **P. aemula** Först. (1, 2). Die Sammlung enthält 1 ♀ und 1 ♂. In der Monographie wird nur das ♂ beschrieben. Das ♀ ist vielleicht nicht einmal von Förster dorthin gesteckt worden; es ist eine *P. hyalinata* Sm. Das ♂ gehört zu **P. genalis** Thoms., es hat eine gelbe Oberlippe und einen stark punktierten 1. Hinterleibsring. Aus der Beschreibung dieser Art lässt sich erkennen, wie flüchtig Förster bei der Abfassung seiner Monographie verfahren ist, und wie sehr er das Bestimmen

erschwert hat. Nach der Tabelle, pag. 990, soll *P. aemula* eine schwarze Oberlippe haben, in der Beschreibung und Diagnose, pag. 991, nennt er sie gelb und auf Seite 995 wird sie wieder schwarz. Eine solche Flüchtigkeit zeugt wirklich nicht von wissenschaftlicher Arbeit und verdient auf schärfste verurteilt zu werden.

50. ***P. foveolata*** Först. (99, 100). 2 ♂ = ***P. confusa*** Nyl.
51. ***P. similata*** Först. Fehlt. Mir unbekannt geblieben. Man vergleiche auch bei dieser Art die verschiedenen Angaben in bezug auf die Färbung der Oberlippe in der analytischen Tabelle, pag. 990, einerseits und in der Uebersicht, pag. 995, andererseits.
52. ***P. incongrua*** Först. (107—109). 2 Pärchen von Aachen, = ***P. genalis*** Thoms. Förster hätte das ♀ eigentlich in seine 4. Gruppe stellen müssen, da der „Kiefern-Augenabstand“ — die *genae* — „sichtlich verlängert“ ist. Hätte Förster die Exemplare genau betrachtet, so hätte er in ihnen auch seine ***P. confusa*** wiedererkannt.
53. ***P. annularis*** Kirby. (10—21) = ***P. confusa*** Nyl. Die Etikette lautet *annularis* Kirby = *signatus* Nyl. = *confusus* Nyl. Auch bei dieser Art hat das ♂ nach der Tabelle eine gelbe, nach der Übersicht, pag. 995, und nach der Diagnose und Beschreibung eine schwarze Oberlippe. Das letztere ist nach den Stücken in der Sammlung richtig.
54. ***P. praenotata*** Först. Fehlt. Mir nicht bekannt.
55. ***P. tricuspis*** Först. Fehlt. Die Type, ein ♂, wird in der Sammlung Girauds aufbewahrt und ist mit ***P. hyalinata*** Smith identisch.
56. ***P. pictipes*** Nyl. (146—169). Diese Art wurde von Förster richtig aufgefasst.
57. ***P. obscurata*** Schck. (134—142) = ***P. punctulatissima*** Smith. Aus dem Umstande, dass Förster die echte *P. punctulatissima* Sm. als *P. obscurata* Schck. aufführt, schliesse ich, dass die *P. punctulatissima* Förster, No. 18 der Monographie, welche er von Smith erhielt, auf eine andere Art zu beziehen ist.
58. ***P. marginata*** Först. Fehlt. Mir unbekannt.
59. ***P. opaca*** Först. (145). 1 ♀ = ***P. clypearis*** Schenck.
60. ***P. spilota*** Först. Fehlt. Förster erhielt diese Art, welche zweifellos Giltigkeit beanspruchen kann, von Schenck aus Südfrankreich. In der Sammlung Schencks habe ich sie leider nicht aufstöbern können. Sie ist sicher mit der später beschriebenen *P. Masoni* E. Saund. identisch. Dieser Name ist also als Synonym zu *P. spilota* zu stellen.
61. ***P. conformis*** Först. (82). 1 ♀. Eine zu Recht bestehende charakteristische Art. Die Etikette an der Nadel trägt die Bezeichnung „Aachen“; nach der Monographie stammt das Tier aber von Sichel ohne nähere Angabe der Herkunft. Wahrscheinlich sind die Etiketten bei 2 Exemplaren ver-

wechselt worden. Wie mir scheint, hat die Vertauschung zwischen der vorliegenden Art und der *P. melanaria* Först., No. 88 der Monographie, stattgefunden. Die letztere ist nämlich etikettiert „Sichel, 11. 7.“, während sie der Monographie zufolge aus Aachen stammen soll. Im folgenden gebe ich eine Neubeschreibung der *P. conformis* Först.

Körperlänge $7\frac{1}{2}$ mm, gewiss noch länger, da der Hinterleib stark eingezogen ist. Kopf rund und breit, so breit wie der Thorax. Wangenanhänge (genae) schmal, unten an der Spitze, dicht an der Oberkieferbasis mit einem glänzenden, zweiteiligen Höckerchen; Längshöcker auf der Oberlippe auch stark entwickelt. Clypeus vorn rundlich ausgeschnitten, sein Vorderteil glänzend und grob grubchenartig punktiert, im übrigen matt und zerstreut punktiert. Stirnschildchen und Wangen matt, fein längs gerieft, dazwischen vereinzelt punktiert. Stirn, Scheitel und Schläfen dicht runzelig punktiert, seitlich am Scheitel, wie bei fast allen *Prosopis*-Arten etwas zerstreuter und grober. Augenfurchen bis zur Höhe des oberen Augenrandes reichend. Stirn über den Fühlern und Scheitel mit ziemlich langen abstehenden Haaren besetzt. Gesichtsflecken klein, unregelmässig, rundlich, am unteren Drittel des inneren Augenrandes liegend und diesen fast berührend. Fühlergeißel rötlichbraun, oberseits dunkel, am Grunde schwarz, nach der Spitze hin braun.

Pronotum mit einem kleinen gelben Querflecken. Mesonotum schwach glänzend, äusserst fein lederartig gerunzelt (chagriniert) und ausserdem ziemlich dicht und stark punktiert. Schildchen nur wenig zerstreuter punktiert. Hinterschildchen sehr dicht und fein körnig gerunzelt. Area des Mittelsegmentes sehr fein umrandet, vorn in der Mitte glänzend, grubchenartig gerunzelt und mit einer schwachen Querlamelle versehen, seitlich und hinten matt, dicht körnig gerunzelt. Seiten des Mittelsegments dicht und fein punktiert, mit abstehenden hellen Haaren besetzt. Brust dicht und lang weisslich behaart. Mesosternum stark muldenartig vertieft, in der Mitte der Aushöhlung mit einem tiefen Grübchen.

Hinterleib ziemlich glänzend, die Hinterränder vom 2. Ringe an stark und breit niedergedrückt, alle rötlich durchscheinend. 1. Ring mit weisser Haarfranse, mässig dicht, aber ziemlich grob, vor seinem Hinterrande fein und sehr dicht punktiert, der äusserste Rand glatt und punktlos. Die übrigen vorn dicht und ziemlich fein, hinten sehr dicht und fein punktiert. Bauch glänzend, zerstreut punktiert, die Hinterränder breit rötlich durchscheinend.

Beine schwarz, alle Schienen am Grunde mehr oder weniger gelb gefleckt, die vorderen ausserdem innen braunrot gefärbt.

Flügel glashell, Flügelschüppchen braunschwarz, in der Mitte gelb gefleckt.

Ein Rundkopf mit weisser Endfranse am 1. Hinterleibsringe, der in die Nähe von *P. pilosula* Pér. und *pratensis* Geoffr. zu stellen ist. Mir ist sie nur aus der Sammlung Försters bekannt geworden. Die Art, welche ich in verschiedenen Sammlungen als *P. conformis* bestimmte, ist noch unbeschrieben. Ich nenne sie: **Prosopis Duckei n. sp.** ♀ 6—8½ mm lang. Kopf kurz und rund. Oberlippe mit schwachem Höcker. Clypeus schwach ausgerandet, wenig gewölbt, sehr fein chagriniert, ausserdem mässig grob und dicht punktiert, am Grunde manchmal mit einem Grübchen. Stirnschildchen ziemlich stark erhaben. Wangen zerstreut und ziemlich grob punktiert, unterhalb der Fühler vertieft, glatt und glänzend, ungefleckt oder mit einem sehr veränderlichen, unten nahe am Augenrande liegenden, rundlichen oder beilförmigen, gelben Flecken. Stirn dicht und fein punktiert, die Furchen erreichen die Höhe des oberen Augenrandes. Scheitel mässig breit, ziemlich zerstreut und nicht sehr grob punktiert. Wangen nach unten verschmälert, fein und ziemlich dicht punktiert. Wangenanhänge schmal. Fühler schwarz, Geissel unterseits rotbraun gefärbt. Pronotum stets schwarz. Mesonotum matt, dicht und fein, Schildchen etwas sparsamer punktiert. Hinterschildchen fein körnig gerunzelt. Schulterbeulen schwarz oder hinten mehr oder weniger gelb gefärbt. Mesopleuren mit größeren und feineren Punkten besetzt. Brust schwach ausgehöhlt, grob runzelig punktiert. Area des Mittelsegmentes fein umrandet, hinten abgerundet, sehr fein chagriniert, am Grunde mit einigen kurzen Längsrüzeln, Hinterwand und Seiten fein chagriniert und sehr kurz greis behaart.

Hinterleib schwach glänzend, 1. Ring seitlich ohne weisse Endfranse, aber manchmal mit weissen Härchen bindenartig bekleidet, alle Ringe oben und unten sehr fein und dicht punktiert, die Hinterränder wenig niedergedrückt und nur die letzten schwach durchscheinend.

Beine fast ganz schwarz, nur die Schienen am Grunde ein wenig gelb gefleckt. Flügel getrübt, Flügelschüppchen braun oder braunschwarz, mit oder ohne gelbe Zeichnung.

♂. 5—7½ mm lg. In der Skulptur mit dem ♀ ziemlich übereinstimmend. Kopf, Thorax und Basis des Hinterleibes dünn, kurz abstehend, grau behaart. Oberlippe und Oberkiefer schwarz. Clypeus gelb mit schmalen schwarzem Vorderrande. Stirnschildchen ebenfalls gelb, oben manchmal mehr oder weniger schwarz. Wangen nur bis zur Höhe des Clypeus gelb, auch unten ein wenig schwarz, die gelbe Zeichnung ist oben veränderlich begrenzt, entweder abgestutzt oder abgeschrägt oder ausgebuchtet. Fühler schwarz, Geissel unterseits rotbraun, ihre Glieder ziemlich dick, Schaft wenig verbreitert. Area des Mittelsegmentes stärker skulpturiert, als beim ♀, auch hinten wellig gerunzelt. Brust grob, grübchenartig

punktiert, die Punkte manchmal zu Runzeln zusammenfliessend. Hinterleib stärker punktiert als beim ♀, der 1. Ring zerstreut, die übrigen dicht, der 1. Ring zeigt seitlich deutlich Spuren einer Endfranse. Bauch unbewehrt. Beine schwarz, die Schienen am Grunde mehr oder weniger gelb, die Vorder-schienen innen rotbraun, Füße rötlichbraun, Mittel- und Hinterfersen gelb.

P. Duckei, welche meinem Freunde Adolf Ducke, entomologischem Assistenten am Museum Goeldi in Pará, zu Ehren benannt wurde, sieht im weiblichen Geschlechte der *P. conformis* Först. täuschend ähnlich und erinnert im männlichen Geschlechte, besonders in der Gesichtszeichnung, an die jedoch viel kleinere *P. puncta* Först. Von *P. pratensis* Geoffr. unterscheidet sie sich durch die gebräunten Flügel, die fehlende Endfranse am 1. Hinterleibsringe und die viel feinere und dichtere Punktierung des Hinterleibes. Ich habe die Art früher in mehreren Sammlungen als *P. conformis* Först bestimmt, diese hat aber einen viel gröber punktierten 1. Hinterleibsring, ein tiefer ausgehöhltes und schwächer punktiertes Mesosternum.

P. Duckei scheint in Süd-Europa weit verbreitet zu sein; ich sah Exemplare aus Frankreich (Le Vesinet, Creteil, Lepelletier, Sichel), Oberitalien (Addatal, Magretti), Schweiz (Lugano, Friese), dem österreichischen Küstenland (Triest, Fiume, Ducke, Gräffe, Korlevic) und Bulgarien (Sofia, Forel).

In der Sammlung Sichels steckt 1 ♀ dieser Art, welches Förster als *P. intermedia* bestimmte. Von dieser wurde nur das ♂ beschrieben, welches aber mit *P. brevicornis* Nyl. identisch ist

62. *P. miscella* Först. (128). 1 ♀ von Bellagio am Comersee = *P. punctata* Brullé.
63. *P. rimosa* Först. (175). 1 ♀ aus Ungarn. Zweifellos ist diese Art das ♀ zu *P. euryscapa* Först., von der Förster ebenfalls ein aus Ungarn stammendes Exemplar besass. Die Art ist besonders im östlichen Zentral- und Süd-Europa zu Hause.
64. *P. bipunctata* F. (39–56). Die Etiketete lautet „*bipunctatus* F. = *signatus* Pz.“ Die Art wurde von Förster richtig aufgefasst; sie ist aber, wie ich schon früher nachwies, mit *P. pratensis* Geoffr. identisch. Ich zitiere Fourcroy nicht mehr als Autor bei dieser Art, da ich der Ansicht bin, dass er kein Recht beanspruchen kann und seiner eigenen Meinung nach auch nicht will, als Autor angesehen zu werden. Die Namen in Fourcroys *Entomologia Parisiensis*, 1785, rühren von Geoffroy her; ja das ganze Werk, mit Ausnahme der Grössenangaben und Fundorte, ist von diesem Forscher verfasst worden. Dies hat auch schon Dalla Torre nachgewiesen;¹⁾ und es ist nicht zu verstehen, weshalb dieser in

¹⁾ Wiener ent. Ztg. IX. 1890, pag. 141.

seinem Cat. Hymen., 1896, Fourcroy wieder als Autor anerkennt. No. 56 der Sammlung ist ein ♂ von *P. punctulatissima* Smith, welches gewiss nicht von Förster dorthin gesteckt wurde.

65. *P. versicolor* S. S. Saund. Fehlt. Eine giltige Art aus Albanien. Ich erhielt beide Geschlechter von Edw. Saunders, dem sie unter der irrtümlichen Bestimmung *P. rubicola* Först. von S. S. Saunders geschickt wurden.
66. *P. imparilis* Först. (105). 1 ♂ aus Süd-Frankreich (Meigen) = *P. brevicornis* Nyl.
67. *P. exaequata* Först. (96). 1 ♂ aus Süd-Frankreich (Meigen) = *P. brevicornis* Nyl.
68. *P. gibba* S. S. Saund. Fehlt. Mir unbekannt.
69. *P. oculata* Först. (143, 144) = *P. annularis* K.
70. *P. subtilis* Först. Fehlt. Ich konnte aber ein Exemplar der Sammlung Girauds untersuchen, welches Förster ebenfalls vorlag; es ist mit *P. angustata* Schenck identisch.
71. *P. seductus* Först. Fehlt. Mir unbekannt geblieben.
72. *P. brevipalpis* Först. (75) = *P. brevicornis* Nyl.
73. *P. confinis* Först. (81) = *P. brevicornis* Nyl. Die Gesichtsflecken sind ziemlich gross und nach unten ein wenig verbreitert, was aber bei *P. brevicornis* manchmal vorkommt. Das Exemplar in der Sammlung trägt die Herkunftsetikette „Aachen“, während es nach der Monographie aus Wien stammen soll. In diesem Falle ist wieder, wie so häufig, auf ein einzelnes Exemplar hin von Förster eine neue Art begründet worden.
74. *P. rotundata* Först. (176). 1 ♀ von Aachen. Nach der Monographie ist der Fundort unbekannt. Die Art ist ebenfalls eine *P. brevicornis* Nyl.
75. *P. carbonaria* Först. (77) = *P. brevicornis* Nyl. mit laugen etwas breiteren Gesichtsflecken.
76. *P. assimilis* Först. (36) = *P. brevicornis* Nyl.
77. *P. bisinuata* Först. (57). 1 ♂ aus Süd-Frankreich (Sichel). Bei diesem Exemplar ist der Fühlerschaft nur sehr wenig erweitert; im übrigen stimmt es in jeder Beziehung mit *P. angustata* Schenck überein. Ich weiss nicht, ob der nur schwach verdickte Fühlerschaft dazu berechtigt, eine neue Art zu schaffen. Die Dicke des Fühlerschaftes ist auch bei anderen Arten, z. B. bei *P. brevicornis* Nyl., *hyalinata* Sm. und *annulata* L. veränderlich.
78. *P. polita* Först. Fehlt. Ich konnte die Type aus der Sammlung Kriechbauers einsehen. Eine schöne, gut charakterisierte Art, von der Kollege C. Gehrs im Juli 1903 beide Geschlechter, leider nur in je einem Exemplar, bei Siders (Wallis) sammelte.

♀ $6\frac{1}{2}$ –7 mm lg. Kopf nach unten ein wenig verschmälert, ziemlich glänzend. Clypeus vorn abgestutzt, Wangenanhänge (genae) schmal, Scheitel mässig breit, Schläfen nach unten verschmälert. Clypeus, Stirnschildchen und Wangen fein längsgerieft und mit sehr feinen, vorn am Clypeus stärkeren Punkten zerstreut besetzt. Stirn unter den Fühlerwurzeln mit tiefem, rundlichem Grübchen, auch über denselben breit eingedrückt. Wangenflecken gross, rundlichdreieckig, hellgelb, dem Clypeus anliegend, vom inneren Augenrande aber durch eine schwarze Linie getrennt. Stirn und Scheitel mässig dicht und grob punktiert, Stirnfurchen so hoch wie der obere Rand der Netzaugen. Fühlergeissel unterseits mehr oder weniger rotbraun.

Mesonotum glänzend und glatt, zerstreut und grob punktiert. Schildchen zerstreuter und feiner punktiert, hinten fliessen die Punkte zu feinen Runzeln zusammen. Hinterschildchen weniger glänzend, gerunzelt. Am Mittelsegment ist die Area netzartig gerunzelt und hinten schwach gerandet, die Hinterwand ist dicht gerunzelt und punktiert. Pleuren grob und zerstreut punktiert. Mesosternum scharf gerunzelt, dazwischen grob punktiert, vorn fein aber scharf gerandet. Zwei Flecken oder eine Binde am Pronotum, die Schulterbeulen und ein Fleck der pechbraunen Flügelschüppchen weissgelb, die Schulterbeulen vorn am Innenrande mit einem braunen Strichelchen, hinten mit einem schwarzen Pünktchen.

Hinterleib glänzend und glatt, vom 2. Ringe an mit feinen anliegenden weisslichen Härchen bekleidet, solche finden sich auch seitlich an der Basis des 1. Ringes. Dieser ist stark glänzend, glatt, fast punktlos, die Endfranse fehlt. Der 2. Ring fein und dicht, die übrigen sehr dicht punktiert, die Ringe vom 2. an an den Hinterrändern, der 2. auch am Grunde schwach niedergedrückt, ausserdem alle Ringe hinten schwach rötlich durchscheinend. Bauch schwach glänzend, äusserst fein chagriniert, ausserdem fein und zerstreut punktiert.

Beine schwarz, alle Kniee und die Basis aller Schienen gelbweiss, Flügel ein wenig gebräunt.

Das ♀ verbindet die Gruppe der *P. annularis* K. mit der der *P. annulata* L. Es ist an den grossen Gesichtsflecken, dem glänzenden, grob punktierten Mesonotum, dem gerunzelten und vorn gerandeten Mesosternum, den gefleckten Schulterbeulen und dem glatten, nicht gefransten 1. Hinterleibsringe zu erkennen.

♂ $6\frac{1}{2}$ mm lg. Stimmt in der Skulptur fast ganz mit dem ♀ überein. Oberlippe und Oberkiefer schwarz. Die Zeichnung des Gesichtes wie bei *P. Rinki* Gorski: Clypeus mit Ausnahme des schwarzen Vorderrandes, Wangen ohne die äusserste schwarze Spitze und die untere Hälfte des Stirnschildchens gelb. Der Wangenfleck geht am inneren Augenrande ein

wenig über die Fühlerwurzeln hinaus. Gesicht eben, matt, oberhalb des Stirnschildchens mit 2 glänzenden Stellen. Fühlerschaft ähnlich wie der von *P. brachycephala* Mor. stark rundlich erweitert, mässig gewölbt, unten stark ausgehöhlt, schwarz, vorn breit gelb gerandet, die Geissel an seinem oberen Rande eingelenkt, pechbraun, unterseits in der Mitte rotbraun gefärbt.

Das Mesosternum ist schwächer gerunzelt und punktiert, und vorn schwächer gerandet als beim ♀, aus der Runzelung der Area des Mittelsegmentes erhebt sich in der Mitte ein rundliches Grübchen stärker hervor. Die gelben Schulterbeulen sind ähnlich, wie beim ♀ gezeichnet, das braune Strichelchen tritt aber nicht so klar hervor. Der 1. Hinterleibsring wenig glänzend, sehr fein und dicht querverrielt, fein und zerstreut punktiert. Bauchringe glatt, der 3. und 4. am Grunde kaum bemerkbar erhaben, der letzte in der Mitte gefurcht, daneben mit schwachen Erhabenheiten und am Ende tief ausgeschnitten.

Beine schwarz, Kniee, Schienen und Tarsen mehr oder weniger ausgedehnt gelb, die letzten Tarsenglieder rotbraun gefärbt. Flügel getrübt.

Auch wegen des erweiterten Fühlerschaftes beim ♂ ist die Art in die Gruppe der *P. annularis* K. zu stellen. Von dieser sind mir jetzt *P. Friesei* Alfk., *P. Rinki* Gorski, *cervicornis* Costa und *annularis* K. mit sehr stark erweitertem, elliptischem *P. euryscapa* Först. und *spilota* Först. mit schwächer verbreitertem, rundlich dreieckigem und *P. brachycephala* Mor. und *polita* Först. mit mehr kreisrundem Fühlerschaftes bekannt geworden. *P. polita* Först. ist bislang nur in der Schweiz gefunden worden.

79. **P. geniculata** Först. Fehlt. Blieb mir unbekannt.

80. **P. ebenia** Först. (94). 1 ♀ aus Österreich = **P. annulata** L., bei der der Clypeus gelb und rot gezeichnet ist. Vorn am Clypeus befindet sich ein breiter, daneben 2 kleine rundliche gelbe Flecken, welche durch rote Färbung miteinander verbunden sind. Derartige gelegentlich auftretende Zeichnungen kommen bei mehreren *Prosopis*-Arten, z. B. bei *P. genalis* Thoms., *confusa* Nyl. und *variegata* F. vor und sind nicht einmal zur Aufstellung einer Varietät, geschweige einer Art geeignet.

81. **P. subpunctata** Först. (193, 194) = **P. angustata** Schenck. Nach der Monographie kann Förster „den Fundort der Art nicht mehr angeben“, in der Sammlung trägt das Exemplar No. 193 aber die Etikette „Paris, Sichel“. Bei dem Stücke No. 194 sind die Wangenflecken äusserst klein und rotbraun umrandet. Eine solche Wangenzeichnung tritt bei *P. angustata* nicht selten auf, mehrfach fand ich sie z. B. bei Exemplaren der Sammlung Sichels im Muséum d'hist. nat. de Paris.

82. **P. vicina** Först. (220). 1 ♀ aus Aachen = **P. pictipes** Nyl.

83. *P. nigricornis* Först. (130). 1 ♀ aus Aachen. Das 2. in der Monographie erwähnte ♀ fehlt = *P. annulata* L. Das vorhandene Exemplar ist ziemlich gross, hat entwickelte Wangenanhänge, einen gelb gefleckten Clypeus und ein grob und einzeln gerunzeltes Mittelfeld des Mittelsegmentes.
84. *P. nitidula* Först. Fehlt, obgleich aus Aachen stammend. Mir unbekannt.
85. *P. inaequalis* Först. (106). 1 Pärchen aus Wien = *P. lineolata* Schenck, was schon Morawitz angibt.¹⁾ Diese bei Triest sehr häufige Art ist, wie *P. brevicornis* Nyl., ausserordentlich veränderlich.
86. *P. styriaca* Först. Fehlt. Eine giltige Art; ich konnte 1 ♂ der Sammlung Girauds aus Graz untersuchen. Beide Geschlechter wurden von mir in der Ztschr. f. Hymenopt. u. Dipt. II. 1902, pag. 68 und 74 beschrieben.
87. *P. varipes* Smith. Fehlt. Nach Edw. Saunders, Trans. Ent. Soc. London, 1882, pag. 194 und Hym. Acul. Brit. Islands, 1896, pag. 190 ist die *P. varipes* Sm. mit *P. pictipes* Nyl. identisch.
88. *P. melanaria* Först. (127). 1 ♀ = *P. pictipes* Nyl. Nach der Monographie soll die Art aus Aachen stammen; das Exemplar trägt aber die Etiketle „Sichel. 11. 7.“ Siehe meine hierauf sich beziehende Bemerkung bei No. 61. *P. conformis* Först.
89. *P. taeniolata* Först. Fehlt. Mir nicht bekannt geworden.
90. *P. claripennis* Först. (78, 79). 2 ♀ aus Aachen, No. 79 ohne Hinterleib = *P. pictipes* Nyl. mit gelb geflecktem Clypeus.
91. *P. breviventris* Först. (76). 1 ♀ aus Corfu (Erber). Eine anscheinend giltige Art, die später auch von Morawitz bekannt gemacht wurde. Mir ist sie nicht klar.
92. *P. Schencki* Först. Fehlt. Auch in der Sammlung Schencks, die im zool. Inst. der Universität Marburg i. H. aufbewahrt wird, habe ich sie vergeblich gesucht. Sie ist zweifellos mit *P. annularis* K. identisch.
93. *P. moniliata* Först. Fehlt. Mir nicht bekannt.
94. *P. suspecta* Först. Fehlt. Mir unbekannt.

¹⁾ Verh. zool. bot. Ges. Wien XXII. 1872, pag. 378.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1903-1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Die Förstersche Monographie der Bienen- Grattung Hylaeus F. \(Latr.\) = Prosopis F. und die Prosopis-Sammhmg Försters. 108-124](#)